

«Die Zukunft des Segelsports»

Die Schweizer Teams aus Genf und Oberhofen klassierten sich an der Sailing Champions League in Sardinien unter den Top Ten und zeigen sich vom Wettbewerb begeistert. Nächstes Jahr soll die Regatta-Serie auf drei Events ausgedehnt werden.



_01



_02

_01 Das Team des Regattaclub Oberhofen hatte mit dem starken Wind zu kämpfen.

_02 Die Société Nautique Genève ist zufrieden mit dem vierten Rang.

Marco Wölfli SCL, YCCS, Francesco Nonnoi

Die Fussball-Champions League gehört zu den grössten jährlich wiederkehrenden Sportereignissen und generiert jede Saison einen Milliarden-Umsatz. Gerade weil die Marke «Champions League» eine ungeheure Sogkraft hat, möchten auch andere Sportarten davon profitieren. Letztes Jahr fand in kleinem Rahmen erstmals die Sailing Champions League in Kopenhagen statt. Nach der erfolgreichen Premiere ging Mitte September in Porto Cervo auf Sardinien die zweite Ausgabe des noch jungen europäischen Segel-Wettbewerbes über die Bühne. Während dreier Tage kämpften 30 Teams aus 13 Ländern um Punkte. Die einzelnen Rennen dauerten jeweils eine knappe Viertelstunde, insgesamt wurden zwölf

Flights mit jeweils vier Rennen gesegelt. Dabei hatten die Teams teilweise mit extrem starkem Wind zu kämpfen – das Fazit der Organisatoren fiel jedoch positiv aus: «Alles hat super geklappt und von den Teams haben wir viele gute Rückmeldungen erhalten», sagt Karolin Wehner, Medienverantwortliche der Sailing Champions League.

Podest knapp verpasst

Zufrieden waren auch die Schweizer Teilnehmer der Teams Regattaclub Oberhofen (RCO) und Société Nautique de Genève (SNG). Nicolas Anklin vom Genfer Centre d'Entraînement à la Régate klassierte sich mit dem Team der SNG auf dem vierten Rang. Er ärgerte sich zwar über den knapp verpassten Podestplatz, doch die Freude über die gelungene Champions League-Premiere überwog: «Wir sind zufrieden mit unseren Leistungen, schliesslich hat es auf dem Podest viele Profisegler. Besonders freut mich, dass wir unsere besten Resultate bei Starkwind erzielen konnten.» Ebenfalls in die Top Ten segelte der RCO auf Rang neun. Für Simon Brügger ein akzeptables Ergebnis: «Wir sind grundsätzlich zufrieden. Weil uns in dieser Formation die Erfahrung als Team fehlt, mussten wir im starken Wind ziemlich kämpfen.»

Beide Schweizer sind sich aber einig, dass die Sailing Champions League grosses Potenzial hat. Anklin spricht sogar von der Zukunft des Segelsports: «Kurze, intensive Regatten, identische Boote und Live-Übertragung im Internet sind der Erfolgsschlüssel dieses Formats.» Als Verbesserung wünscht sich Anklin einzig ein Medal-Race, das über Sieg oder Niederlage entscheidet – so wie es bei den olympischen Klassen seit einigen Jahren gesegelt wird. Die Organisatoren der Champions League sind derzeit mit der Planung der Ausgabe 2016 beschäftigt. Vorgesehen sind drei Events, wobei der Final wiederum auf Sardinien stattfinden soll. Die anderen Austragungsorte sind noch nicht definitiv bestimmt. Auch die Teilnehmerzahl dürfte noch einmal zunehmen. Länder mit einer Liga können zwei Vertreter entsenden, Länder mit zwei Ligen (wie die Schweiz) sogar deren drei. Für die Schweiz werden 2016 der RCO, der Regattaclub Bodensee (RCB) und eventuell die SNG an den Start gehen. ⚓

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56